



DAS MODELL DER GRUNDORIENTIERUNGEN (nach Fritz Riemann)

Unsere Wahrnehmung umfasst zwei Dimensionen, die uns bei der Orientierung helfen: **Raum und Zeit**.

Raum entsteht, indem wir einzelne Objekte voneinander unterscheiden und zwischen ihnen gedanklich eine Verbindung herstellen. Dinge stehen zueinander nahe oder fern.

Somit unterscheiden wir räumlich zwischen

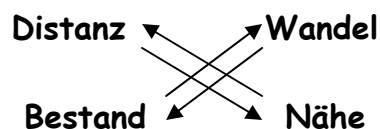
Nähe und Distanz.

Zeit erleben wir als eine Abfolge von Ereignissen, die wir voneinander unterscheiden und zugleich in einen Sinnzusammenhang zueinander stellen. So erleben wir Veränderungen von Situationen und Zuständen. Diese Bewegung und Veränderung kann mit unterschiedlicher *Geschwindigkeit* vor sich gehen: langsam oder schnell. Was sich langsam verändert, erleben wir als Dauerhaftigkeit des Zustandes, was sich schnell verändert, erleben wir als Wandel.

So erleben wir Zeit polarisiert zwischen

Bestand und Wandel.

Legen wir beide Achsen von Zeit und Raum übereinander, so erhalten wir die vier Grundelemente unserer Entwicklung und Orientierung:



Grundorientierung „Distanz“ - verstandesbetonte Persönlichkeit

Psychologisch ist diese Grundorientierung geprägt vom „Abnabelungsprozess“. Wir lernen, dass wir ein autonomes Wesen sind und zu unserem Überleben nicht nur Menschen brauchen, sondern auch Informationen über die Welt um uns. Verstandesbetonte Persönlichkeiten wenden sich rasch „der Sache“, den Zielen und den zu lösenden Aufgaben zu und von Menschen ab. Ihre Lebensthemen und zentralen Werte sind **Sachlichkeit, Abgrenzung, Autonomie, Ziele und Aufgaben**. Ihre Sprache ist beschreibend, ihr Verhalten wird oft als „kühl“ erlebt, sie halten sich aus Beziehungsthemen so weit wie möglich heraus und bleiben gerne neutral.



Grundorientierung Nähe - gefühlsbetonte Persönlichkeit

Unsere erste Lebenserfahrung ist der nährenden Kontakt zur Mutter. In dieser Entwicklungsphase lernen wir, dass Zuwendung und menschliche Wärme für das Überleben notwendig sind. Diese Erfahrung ist für viele Menschen prägend. Gefühlsbetonte Persönlichkeiten halten Werte hoch wie **Bindung, Emotionen, Hingabe, Anhänglichkeit und Gemeinsamkeit**.

Sie verhalten sich fürsorglich, sozial und einfühlsam. Geben und Nehmen sind oft wichtige Lebensthemen.

Grundorientierung Bestand - ordentliche Persönlichkeit

Unsere zweite Lebenserfahrung ist die Begegnung mit den Regeln und Normen der Familie und der weiteren gesellschaftlichen Umwelt. Sie stellen das Dauerhafte und die Struktur einer Gemeinschaft dar. In dieser Phase lernen wir, dass unser individuelles Überleben in der Gemeinschaft auch von der Einhaltung von Regeln, Ritualen und Ordnungen abhängt. Ordentliche Persönlichkeiten orientieren sich stark an Strukturen und suchen daher **Ordnung, Sicherheit, Tradition, Macht**.

Sie sind verlässlich, und gehen systematisch vor. Normen, Regeln, Hierarchien spielen für sie eine große Rolle.

Grundorientierung Wandel - wagemutige Persönlichkeit

Unsere dritte Lebenserfahrung ist die Entdeckung der eigenen Persönlichkeit. Den Regeln der Umwelt werden die eigenen Wünsche und Bedürfnisse gleichsam entgegengesetzt. In dieser Phase erkennen wir, dass wir als Individuum überleben können, wenn wir uns an der eigenen Person orientieren und von anderen beachtet werden..

Wagemutige Persönlichkeiten orientieren sich an **Freiheit, Individualität, Abwechslung, Selbstdarstellung**.

(Literatur: Fritz Riemann: Grundformen der Angst, München 1998)